

That's clear!

EINFACHE SPRACHE und

INKLUSIVE KOMMUNIKATION

MODUL 3

LEITFADEN FÜR TRAINER:INNEN



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	4
Ziele des Moduls	4
Empfohlene Dauer	4
Benötigte Materialien	4
Einführung in das Modul	5
Ziel	5
Leitfaden für die Schulungsleiter:innen	5
Überblick über die Aktivität	5
Warum einfache Sprache wichtig ist	6
Ziel	6
Erläuterung des Trainers / der Trainerin	6
Wichtige Punkte zur Erläuterung	6
Einfache Sprache fördert die Selbstbestimmung	6
Einfache Sprache und universelles Design ergänzen sich	7
Vorschläge für die Diskussion	7
Beispiele aus dem Alltag	7
Aktivität: Komplexe Texte verstehen	9
Ziel	9
Organisation	9
Anleitung	9
Empfohlene Dauer	9
Nachbesprechung	10
Wichtige Nuance	10
Vorschläge für Diskussionsfragen	10
Kognitive Belastung und Barrierefreiheit	11
Ziel	11

Erläuterung des Trainers / der Trainerin	11
Erläutern Sie die verschiedenen Schwierigkeiten	11
Kernaussage	11
Zusammenhang mit universellem Design	12
Vorschlag zur Reflexion	12
Grundsätze und Standards für einfache Sprache	13
Ziel	13
Erläuterung des Trainers / der Trainerin	13
Stellen Sie wichtige Literaturquellen vor	13
Zentrale Definition	13
Grundprinzipien	13
Übung zum Umschreiben	15
Ziel	15
Anleitung	15
Erläutern Sie die drei wichtigsten Verbesserungsbereiche	15
Empfohlene Dauer	15
Gruppenpräsentationen	16
Nachbesprechung durch den Trainer / der Trainerin	16
Die Zielgruppe kennen	17
Ziel	17
Wichtige Fragen, die man sich vor dem Schreiben stellen sollte	17
In welchem Kontext werden die Informationen gelesen?	17
Was müssen sie nach dem Lesen tun?	17
Schwerpunkt für Trainer:innen	18
Vorschlag für eine Diskussion	18
Bewährte Verfahren für barrierefreie Kommunikation	19

Ziel	19
Zu vermittelnde Empfehlungen	19
Wichtiger Hinweis	19
Gemeinsame Erstellung eines Mini-Toolkits	20
Ziel	20
Gruppenaktivität	20
Vorgeschlagene Ergebnisse	20
Vorgeschlagene Fragen	20
Digitale Tools und KI-Unterstützung	21
Ziel	21
Nützliche Ressourcen vorstellen	21
Wichtiger Diskussionspunkt	21
Abschluss des Moduls	22
Abschlusskript	22
Fragen zur abschließenden Reflexion	22
Optionale Bewertungsaufgabe	22

Einleitung

Ziele des Moduls

Am Ende dieses Moduls sollten die Teilnehmer:innen in der Lage sein:

- zu verstehen, warum eine klare Sprache wichtig ist;
- Hindernisse zu erkennen, die durch komplexe Kommunikation entstehen;
- zwischen einfacher Sprache und übermäßiger Vereinfachung zu unterscheiden;
- die Zusammenhänge zwischen einfacher Sprache und universellem Design zu verstehen;
- die wichtigsten Grundsätze des Schreibens in einfacher Sprache zu benennen;
- Informationen unter Verwendung einer klareren und inklusiveren Kommunikation umformulieren;
- über Barrierefreiheit in ihrem eigenen beruflichen Kontext nachdenken.

Empfohlene Dauer

2,5 bis 3,5 Stunden

Benötigte Materialien

- Beamer;
- Flipchart oder Whiteboard;
- ausgedruckte Beispiele komplexer Texte;
- Arbeitsblätter;
- Papier und Stifte;
- Internetverbindung (optional);
- Zugang zu Ressourcen zur einfachen Sprache und KI-Tools (optional).

Einführung in das Modul

Ziel

Das Konzept der einfachen Sprache vorstellen und dessen Bedeutung in der Jugendarbeit erläutern.

Leitfaden für die Schulungsleiter:innen

„Heute werden wir untersuchen, wie Kommunikationsmaterialien klarer, einfacher und inklusiver gestaltet werden können.“

„In diesem Modul geht es nicht nur darum, anders zu schreiben. Es geht darum, Ausgrenzung zu verringern und mehr Menschen dabei zu helfen, Informationen zu verstehen, sich einzubringen und aktiv zu werden.“

„Wir werden an praktischen Strategien arbeiten, die euch helfen können, eure eigenen Kommunikationsmaterialien zu verbessern und Ressourcen zu erstellen, die in eurer Organisation leichter zu nutzen sind.“

Überblick über die Aktivität

Stellen Sie die verschiedenen Schritte vor:

- Warum einfache Sprache wichtig ist
- Kognitive Belastung verstehen
- Grundsätze der einfachen Sprache und internationale Standards
- Übungen zum Umschreiben
- Gemeinsame Erstellung eines praktischen Toolkits

Warum einfache Sprache wichtig ist

Ziel

Die sozialen und praktischen Auswirkungen unklarer Kommunikation verstehen.

Erläuterung des Trainers / der Trainerin

„Wenn Informationen zu komplex sind, fühlen sich Menschen möglicherweise ausgeschlossen, entmutigt oder unfähig, sich einzubringen.“

„Dabei geht es nicht nur um Leseschwierigkeiten. Komplexe Kommunikation kann Stress, Verwirrung, Fehler und einen Verlust des Selbstvertrauens verursachen.“

„Einfache Sprache hilft den Menschen:

- Informationen schneller zu verstehen;
- sich sicherer zu fühlen;
- Entscheidungen selbstständig zu treffen;
- sich aktiver einzubringen.“

Wichtige Punkte zur Erläuterung

Einfache Sprache ist für alle da

Sie ist nicht nur für eine bestimmte Behinderung oder eine bestimmte Zielgruppe gedacht.

Sie schafft eine gemeinsame Grundlage, die von möglichst vielen Menschen verstanden werden kann.

Einfache Sprache fördert die Selbstbestimmung

Sie hilft Menschen dabei:

- ihre Rechte zu verstehen;
- auf Dienste zugreifen;
- Entscheidungen treffen;

- sich am gesellschaftlichen Leben beteiligen.

Einfache Sprache und universelles Design ergänzen sich

Einfache Sprache konzentriert sich auf:

- Wörter;
- Wortschatz;
- Satzbau.

Universelles Design konzentriert sich auf:

- Layout;
- Struktur;
- visuelle Hierarchie;
- Lesbarkeit;
- Benutzer:innenerfahrung.

Vorschläge für die Diskussion

Fragen Sie die Teilnehmer:innen:

- „Hatten Sie schon einmal Schwierigkeiten, Anweisungen zu verstehen?“
- „Was macht es schwierig, Informationen nachzuvollziehen?“
- „Haben Sie sich schon einmal wegen komplizierter Sprache ausgeschlossen gefühlt?“

Beispiele aus dem Alltag

Mögliche Beispiele:

- Verkehrssysteme;
- Behördenformulare;
- Websites;
- medizinische Informationen;
- Rechtsdokumente;
- Kochanleitungen.

Aktivität: Komplexe Texte verstehen

Ziel

Erleben, welche Schwierigkeiten durch übermäßig komplexe Kommunikation entstehen.

Organisation

Teilen Sie die Teilnehmer:innen in kleine Gruppen ein.

Geben Sie jeder Gruppe:

- einen „offiziellen“ komplexen Text;
- eine Version desselben Textes in einfacher Sprache.

Beispiele hierfür sind:

- die DSGVO-Bestimmungen;
- Stimmrechte;
- Zugang zu Bankkonten;
- Leistungspunktesysteme an Hochschulen.

Anleitung

Bitten Sie die Teilnehmer:innen, folgende Fragen zu diskutieren:

- Worum geht es in diesem Text?
- War die Originalversion leicht verständlich?
- Was hat das Verständnis erschwert?
- Was hat sich in der leicht verständlichen Fassung geändert?

Empfohlene Dauer

20 bis 30 Minuten.

Nachbesprechung

Wichtige Punkte, die hervorgehoben werden sollten:

- Lange Sätze erhöhen den Schwierigkeitsgrad
- Fachvokabular schafft Barrieren
- Zu viele Verweise und Unterabschnitte verwirren die Leser:innen
- Dichter Text erhöht den kognitiven Aufwand
- Einfache Sprache spart Zeit und reduziert Stress
- Klare Kommunikation schafft Vertrauen

Wichtige Nuance

Stellen Sie die Debatte um die übermäßige Vereinfachung vor.

Einige Teilnehmer:innen könnten der Meinung sein, dass:

- juristische Präzision wichtig ist;
- technische Konzepte nicht immer vereinfacht werden können;
- bestimmte Begriffe notwendig sind.

Erklären Sie:

„Einfache Sprache bedeutet nicht, wichtige Informationen wegzulassen.

Es bedeutet, den Menschen zu helfen, wesentliche Informationen leichter zu verstehen.“

Vorschläge für Diskussionsfragen

- „Können Informationen zu stark vereinfacht werden?“
- „Wie schaffen wir einen Ausgleich zwischen Verständlichkeit und Genauigkeit?“
- „Sollten Institutionen immer beide Versionen bereitstellen?“

Kognitive Belastung und Barrierefreiheit

Ziel

Verstehen, wie komplexe Texte Leser:innen überfordern.

Erläuterung des Trainers / der Trainerin

„Wenn ein Text Folgendes enthält:

- lange Sätze;
- unbekannte Wörter;
- zu viele Informationen auf einmal;
- komplizierte Strukturen;

muss das Gehirn mehr leisten.“

„Das nennt man kognitive Belastung.“

Erläutern Sie die verschiedenen Schwierigkeiten

Leser:innen müssen möglicherweise:

- unbekannte Vokabeln entschlüsseln;
- langen grammatikalischen Strukturen folgen;
- wichtige Informationen zu identifizieren;
- mehrere Bezüge miteinander in Verbindung bringen.

Kernaussage

„Wenn ein Text schwer verständlich erscheint, liegt das nicht unbedingt daran, dass es dem Leser:innen an Fähigkeiten mangelt. Manchmal verlangt der Text einfach zu viel vom Gehirn.“

Zusammenhang mit universellem Design

Erklären Sie, dass universelles Design dazu beiträgt, die kognitive Belastung zu verringern, und zwar durch:

- einer klareren Gliederung;
- Überschriften;
- Listen;
- Abstand;
- visuelle Hierarchie.

Vorschlag zur Reflexion

Fragen Sie die Teilnehmer:innen:

- „Welche Arten von Texten verursachen bei Ihnen die größte kognitive Belastung?“
- „Was bringt Sie dazu, mit dem Lesen aufzuhören?“

Grundsätze und Standards für einfache Sprache

Ziel

Die Prinzipien der einfachen Sprache und ihre internationale Anerkennung kennenlernen.

Erläuterung des Trainers / der Trainerin

„Einfache Sprache ist mittlerweile eine internationale Bewegung.“

Kurz erklären:

- die Ursprünge in den 1970er Jahren;
- Entwicklung in Nordamerika und Europa;
- Reformen der öffentlichen Verwaltung;
- Barrierefreiheit und demokratische Teilhabe.

Stellen Sie wichtige Literaturquellen vor

- International Plain Language Federation
- Norm ISO 24495-1 (2023)
- Ressourcen der Europäischen Kommission zum Thema „Klartext“

Zentrale Definition

„Einfache Sprache ist eine Art des Schreibens und der Darstellung von Informationen, die es ermöglicht, dass diese vom ersten Mal an von möglichst vielen Menschen verstanden werden.“

Grundprinzipien

- Den Leser / der Leserin in den Mittelpunkt stellen
- Verwenden Sie eine klare Struktur
- Halten Sie die Sätze kurz
- Bevorzugen Sie die aktive Form

- Fachjargon und Abkürzungen vermeiden
- Heben Sie wesentliche Informationen hervor
- Verwenden Sie gegebenenfalls visuelle Hilfsmittel

Übung zum Umschreiben

Ziel

Üben Sie das Umschreiben von Texten unter Anwendung der Prinzipien der einfachen Sprache.

Anleitung

Geben Sie jeder Gruppe einen komplexen Text.

Bitten Sie sie,

- schwierige Stellen zu identifizieren;
- den Wortschatz zu vereinfachen;
- Sätze zu kürzen;
- die Informationen neu zu ordnen;
- eine klarere Fassung zu erstellen.

Erläutern Sie die drei wichtigsten Verbesserungsbereiche

Inhalt

- Wortschatz und Grammatik.

Struktur

- Überschriften, logische Reihenfolge, Hierarchie.

Darstellung

- Layout, Abstände, Lesbarkeit.

Empfohlene Dauer

20 bis 30 Minuten.

Gruppenpräsentationen

Bitten Sie die Gruppen, Folgendes zu lesen:

- den Originaltext;
- ihre überarbeitete Fassung.

Nachbesprechung durch den Trainer / der Trainerin

Heben Sie hervor, dass:

- es nicht nur eine „richtige“ Version in einfacher Sprache gibt;
- verschiedene Gruppen möglicherweise unterschiedlich vereinfachen;
- Die Anpassung hängt vom Publikum ab.

Die Zielgruppe kennen

Ziel

Verstehen, wie die Bedürfnisse der Zielgruppe die Kommunikationsentscheidungen beeinflussen.

Wichtige Fragen, die man sich vor dem Schreiben stellen sollte

Wer ist Ihre Zielgruppe?

- Alter;
- Sprachniveau;
- kultureller Hintergrund;
- Vertrautheit mit dem Thema;
- Behinderungen oder sensorische Barrieren.

In welchem Kontext werden die Informationen gelesen?

- online;
- auf Papier;
- auf dem Handy;
- in einer lauten Umgebung;
- in einer stressigen Situation.

Was müssen sie nach dem Lesen tun?

- sich registrieren;
- abstimmen;
- einen Termin vereinbaren;
- ihre Rechte verstehen;
- ein Formular ausfüllen.

Schwerpunkt für Trainer:innen

„Das Ziel ist nicht nur das Lesen.

Das Ziel ist es, zu handeln.“

Vorschlag für eine Diskussion

- „Inwiefern beeinflusst der Kontext die Art und Weise, wie Menschen Informationen verstehen?“
- „Welche Hindernisse gibt es in Ihrer Organisation?“

Bewährte Verfahren für barrierefreie Kommunikation

Ziel

Praktische Empfehlungen für eine klarere Kommunikation geben.

Zu vermittelnde Empfehlungen

- Verwenden Sie kurze Sätze
- Ordnen Sie Informationen logisch an
- Verwenden Sie Überschriften und Listen
- Verwenden Sie Aktionsverben
- Bevorzugen Sie die aktive Form
- Vermeiden Sie unnötige Fachausdrücke
- Sorgen Sie für ausreichenden Kontrast
- Verwenden Sie gut lesbare Schriftgrößen
- Vermeiden Sie überladene Layouts und mehrspaltige Anordnungen
- Kombinieren Sie Text mit Bildmaterial, wenn dies sinnvoll ist
- Stellen Sie wichtige Informationen in mehr als einem Format dar

Beispiele:

- schriftlich + Audio;
- Text + Bildmaterial;
- Infografik + Erläuterung.

Wichtiger Hinweis

„Barrierefreiheit ist nicht nur sprachlicher Natur.

Sie ist auch visuell, technisch und kognitiv.“

Gemeinsame Erstellung eines Mini-Toolkits

Ziel

Erstellung praktischer Hilfsmittel, die die Teilnehmenden später wiederverwenden können.

Gruppenaktivität

Bitten Sie die Teilnehmer:innen, Folgendes zu erstellen:

- Eine Liste mit 5 Tipps für eine verständliche Sprache
- Eine Liste mit häufigen Fehlern, die es zu vermeiden gilt
- Ein konkretes Beispiel aus ihrem beruflichen Umfeld

Vorgeschlagene Ergebnisse

Das Toolkit könnte später Folgendes enthalten:

- Checklisten;
- Vorlagen;
- Beispiele;
- Empfehlungen;
- Vorher-Nachher-Vergleiche.

Vorgeschlagene Fragen

- „Welchen Rat würden Sie einem/einer Kolleg:in geben?“
- „Welche Fehler kommen in Ihrem Unternehmen am häufigsten vor?“
- „Was könnten Sie sofort verbessern?“

Digitale Tools und KI-Unterstützung

Ziel

Vorstellung vorhandener Ressourcen und digitaler Tools.

Nützliche Ressourcen vorstellen

- Leitfaden der Europäischen Kommission zum Thema „Klartext“
- ISO-Normen
- KI-basierte Vereinfachungstools
- Kontrastprüfprogramme
- Tools zur Bewertung der Barrierefreiheit

Wichtiger Diskussionspunkt

Erläutern Sie, dass KI-Tools dabei helfen können:

- Texte zu vereinfachen;
- Alternativen vorzuschlagen;
- schwierige Strukturen zu identifizieren.

Aber:

- Die Überprüfung durch Menschen bleibt unerlässlich;
- Tests mit der Zielgruppe sind notwendig;
- eine Vereinfachung darf den Sinn nicht verfälschen.

Abschluss des Moduls

Abschlusskript

„Bei der einfachen Sprache geht es nicht darum, Informationen kindisch oder vereinfachend darzustellen.

Es geht darum, die Kommunikation zugänglicher, respektvoller und inklusiver zu gestalten.“

„Wenn Menschen Informationen verstehen, können sie sich besser in die Gesellschaft einbringen.“

Fragen zur abschließenden Reflexion

- „Was ist Ihre wichtigste Erkenntnis aus diesem Modul?“
- „Welche Kommunikationsgewohnheit möchten Sie ändern?“
- „Was könnte in Ihrer Organisation klarer werden?“

Optionale Bewertungsaufgabe

Beispiele:

- eine wichtige Erkenntnis;
- eine Herausforderung;
- eine Maßnahme, die die Teilnehmer:innen umsetzen möchten.